

**Zur Kenntnis der Fauna der Insel Ukerewe: *Coleoptera*
*Lamellicornia.***

VON HERMANN KOLBE.

Durch den Pater A. CONRADS von der Gesellschaft der Weißen Väter wird seit Jahren die Fauna der Insel Ukerewe erforscht, und das gesammelte Material dem Berliner Königl. Zoologischen Museum übersandt. Pater A. CONRADS hat seinen insularen Wohnsitz auf der Missionsstation Neuwied. Das Erforschen einer Fauna von einem ständigen Wohnsitz aus ist naturgemäß ergiebiger als das Sammeln gelegentlich einer oder mehrerer Reisen. Um so mehr ist die faunistische Tätigkeit des Paters CONRADS vom wissenschaftlichen Standpunkte aus mit Freuden zu begrüßen. Vor CONRADS war die Coleopterenfauna der Insel noch unbekannt.

Die Insel liegt ungefähr unter dem 2° südl. Breite und 33° östl. Länge v. Gr. Die meisten Coleopterenarten kommen selbstverständlich auch außerhalb der Insel in der Umgebung des Victoria-Nyansa vor. Aber trotz der Nähe des Festlandes im Süden und besonders im Osten der Insel scheint es doch, daß die Insel einen, aber nur wenig merklichen insularen Charakter hat. Wir stützen uns bei dieser Beurteilung nicht auf die scheinbar endemischen neuen Spezies; denn die festländische Fauna in der näheren und weiteren Umgebung des Victoria-Nyansa ist noch zu ungenau bekannt, um eine begründete Ansicht über die Arten des Faunenbezirks und die Verbreitung der insularen Arten zuzulassen. Alle die jetzt als endemisch zu bezeichnenden neuen Arten der Insel mögen auch außerhalb der Insel vorkommen; denn weder für die endemische Natur noch für die weitere Verbreitung haben wir positive Beweise. Die Zukunft kann erst darüber belehren. Aber wir kennen eine Anzahl charakteristischer Formen der Insel, zumal unter den Cetoniiden, welche kontinentalen Arten nahe stehen, aber von ihnen verschieden sind, aus diesem Grunde also als selbständige insulare Rassen oder Subspezies erscheinen. Diese habe ich bei einigen Arten der Insel festgestellt, meist bemerkenswerten größeren Formen, welche dem Sammler bald auffallen und die auch in den umgebenden Landschaften, welche den See begrenzen, wohl gefunden wären, wenn sie dort lebten.

Unter den als endemisch aufgestellten Formen der Insel unterscheiden wir demnach:

1. Selbständige Arten, welche bis jetzt nur von der Insel Ukerewe bekannt sind,

2. Unterarten oder Rassen, welche zu bekannten, außerhalb der Insel vorkommenden Arten gehören.

Folgende Arten und Rassen sind bis jetzt nur von der Insel Ukerewe bekannt:

I. Coprinen.

Pedaria insularis m.

Catharsius Kolbei FELSCHÉ.

II. Melolonthinen.

Trochalus ukereuius m.

„ *fraterculus* m.

Melanocamenta variolosa m.

Pentecamenta subcostata m.

Schizonycha paterna m.

„ *ukerevia* m.

„ *insularis* m.

III. Rutelinen.

Anomala ukerevia m.

IV. Cetoniinen.

Smaragdesthes Conradi m.

Plaesiornhina plana ukerevia m.

Gnathocera trivittata nyansana m.

Leucocelis adelpha m.

Wie die Landschaften am Victoria-Nyansa eine Mischfauna, d. h. eine aus ost-, zentral- und westafrikanischen Elementen bestehende Fauna besitzen, so auch die Fauna der Insel Ukerewe, deren Charakter demjenigen der umliegenden Landschaften gleicht. Indes scheint diese Insel nach dem bis jetzt bekannt gewordenen Material eine ärmere Fauna zu haben, als ihr nach ihrer klimatischen Lage zukommt. Das wäre die natürliche Folge ihrer Isolierung. Infolge der fluktuierenden Ausbreitung auf einem größeren Raume, wie es ein Kontinent ist, wird die Fauna eines kleinen Areals dieses Kontinents immer reichhaltiger sein als das gleich große Areal einer Insel. Dabei ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Insel bei der großen Nähe des Festlandes immer noch Zuzug von Adventivarten bekommen kann.

Mit den westafrikanischen Elementen in Zentral- und Ostafrika habe ich mich schon früher beschäftigt¹⁾. Das Auftreten west-

¹⁾ In STUHLMANNS „Deutsch-Ostafrika. Die Coleopteren von H. KOLBE in Bd. IV. Berlin, Dietrich Reimer, 1898. S. 10—13.

afrikanischer Genera und Spezies im Seengebiet (Victoria-Nyansa, Albert-Edward-See und Albert-Nyansa) erschien anfangs recht auffallend; sie gehören zum allergrößten Teile der Urwaldfauna an: von den Lamellicorniern z. B. die Arten *Xenoderus janus* F., *Dicranorhina micans* DRURY, *Mecynorhina polyphemus* WESTW., *Eudicella Gralli Mechowi* QUEDF., *Plaesiorhina subaenea* HRLD. und *cincta* OL., *Leucocelis plebeja* m., *Pachnoda rubrocincta* HOPE und *postica* GORY; — von Passaliden *Erionomus planiceps* ESCHZ., *Eumelosomus duplicatus* HRLD., *Pentalobus Palini* PERCH. und *barbatus* F., *Didimus punctipectus* KAUP; — von sylvicolen Tenebrioniden *Odontopezus obsoletus* THOMS. und *regalis* HRLD., *Priocelis Fabricii* HOPE und *serrata* F., *Chiroscelis digitata* F., *Pristophilus passalooides* WESTW., *Eupezus brevicollis* HRLD., *Taraxides crenatostriatus* IMH. und *sinuatus* F. usw.; — natürlich auch eine Anzahl Cerambyciden von echt westafrikanischer Artzugehörigkeit, z. B. Arten von *Plocederus*, *Callichroma*, *Monohammus*, *Acridocephala*, *Prosopocera*, *Phrystola*, *Phryneta*, *Petrognatha*, *Sternotomis*, *Ceroplesis*, *Moecha* u. a.; dann manche Chrysomeliden und Erotyliden.

Aber auch auf die Waldregionen Ostafrikas (z. B. Usambaras) greifen westafrikanische Arten über, aber sie sind hier in der Minderzahl, und manche echt ostafrikanische Arten treten an ihre Stelle. Erwähnenswert ist z. B. die große Cetoniide *Megalorhina Harrisii* WESTW., welche in Usambara in einer den Kameruner und Kongo-Formen sehr ähnlichen Rasse (*peregrina* m.) wohnt.

Obgleich diese faunistischen Verhältnisse an sich schon interessant sind, da sie auf eine alte Zeitperiode hinweisen, in der die Waldfaunen und also die Urwälder Ostafrikas größer und ausgedehnter gewesen sein und große zusammenhängende Komplexe gebildet haben müssen, so bieten dennoch anderweitige zoogeographische Betrachtungen noch andersartige Ausblicke.

Afrika südlich der Sahara ist bekanntlich in gewissen Landschaften reich an endemischen, in keinem anderen Teile der Erde sonst noch vorkommenden Gattungen, nicht nur der Coleopteren, sondern auch anderer Tiergruppen. Der Zoogeograph hält deswegen Afrika für ein besonderes Entstehungszentrum dieser Tiergruppen.

Es ist wohl sicher, daß zahlreiche Coleoptere ngattungen Afrikas aus weit zurückliegenden Zeitperioden dieses Kontinents stammen. Denn geologisch ist Afrika südlich der Sahara, wie wir von den Geologen älterer und neuester Zeit wissen, ein sehr alter Kontinent und seit der Karbonperiode und sogar seit der archaischen Zeit

größtenteils vom Meere nicht mehr bedeckt gewesen. Die Fauna hat sich in solchen Gebieten bereits im mesozoischen Zeitalter, als die Coleopteren sich in zahlreiche Familien und Gattungen entfalteten, meist ungestört entwickeln können. Zudem war der Kontinent im Süden lange Zeitperioden hindurch augenscheinlich meist isoliert. Auch der Austausch von Gattungen mit Südasien kann nicht sehr umfangreich gewesen sein. Dafür zeugt die Tatsache, daß ganze afrikanische Gruppen von Gattungen in der Indischen Region fehlen, von Cetoniiden z. B. die echten Goliathinen, die Ischnostominen, Anoplochilinen, Compocephalinen, Gnathocerinen usw. Gemeinsam sind hingegen beiden Regionen die Ceratorhinen, Heterorhinen, echten Cetoniiden, Diplognathinen, Clinterien, Glycyphaninen, Cremastochilinen usw. — Die zuerst erwähnten endemischen Cetoniidengruppen dürfen also als typische Bestandteile der alten mesozoischen Urfauna Afrikas angesprochen werden. Die Gattungen der afro-indischen Gruppen sind später (wohl während älterer Perioden der Tertiärzeit) von Afrika nach Indien und teilweise wohl umgekehrt von Indien nach Afrika gewandert (über Südasien). Jene afrikanischen Elemente gehören also auch der afrikanischen Urfauna an; sie haben nur Ausläufer nach Südasien entsandt. Diese Annahme nehme ich z. B. für die Diplognathinen in Anspruch, die über Afrika in einer Anzahl von Gattungen verbreitet sind, während Asien nur sporadische Vertreter aufweist.

Es fällt ferner dem zoogeographischen Beobachter auf, daß verschiedene Gruppen der afro-indischen Fauna sich in ihrer Verbreitung verschieden verhalten. Bald sind die afro-indischen Gattungen Afrikas mehr westafrikanisch, bald auch ostafrikanisch. Es müßten eigentlich in Ostafrika mehr als in Westafrika afro-indische Formen vorherrschen, z. B. von Cetoniiden; sie sind hier aber teils nur sehr sporadisch, teils wohnen die meisten in Westafrika. Dieses verschiedenartige Verhalten ist sehr sonderbar.

Ich erkläre mir diese Differenz jedoch in folgender Weise: In Ostafrika beherrschte während eines Teiles der Tertiärzeit, jedenfalls am Schlusse derselben, und während der Quartärzeit eine viel größere Feuchtigkeit als jetzt das dortige Klima (Pluvialepoche), wovon noch jetzt die zahlreichen, meist trocknen Flußbetten, die in Nordafrika Wadis heißen, zeugen. Auch die Gletscherforschungen HANS MEYER'S am Kilimandjaro und die geologischen Untersuchungen PASSARGE'S im Innern Südafrikas lassen darauf schließen, daß Äquatorialafrika in geologisch junger Zeit ein viel feuchteres, niederschlagreicheres, die Gebirgsgletscher vergrößerndes Klima

gehabt hat. Diese feuchte Atmosphäre läßt das Vorhandensein von weit ausgedehnten Wäldern in Ostafrika erwarten. Die an Wälder gebundenen Tiere hatten hier auch ihre Wohuplätze. Diese pluvialzeitliche sylvikole Fauna Ostafrikas, welche wahrscheinlich viele indische Gattungen umfaßte, mußte jedoch beim Eintritt der dünnen Periode (Postpluvialepoche), welche noch jetzt herrscht, aussterben. Doch gibt es in den zurückgebliebenen Urwaldkomplexen der ostafrikanischen Berglandschaften noch manche Gattungen, welche an indische und indonesische Genera erinnern, z. B. unter den Cetoniiden *Discopeltis*, *Clinteria*, *Ptychodesthes*, *Niphetophora*.

Durch meine vorstehend versuchte Erklärung der vorzeitlichen klimatischen Verhältnisse Afrikas während der jungtertiären und der Pluvialepoche wird das merkwürdige und bisher nicht gedeutete Verhalten mancher Gattungen und Arten der westafrikanischen Fauna erklärt. Es gibt in Afrika Arten indischer Gattungen oder diesen sehr nahe verwandte Formen, die wohl in Westafrika leben, in Ostafrika aber fehlen, z. B. eine *Batocera*-Art (sehr großer Bockkäfer), deren Verwandte Südasiens und Indonesiens bewohnen. Ferner lebt in den Urwaldgegenden Westafrikas ein großer Dynastide, *Augosoma centaurus*, der seine nächsten Verwandten ebenfalls in Indien, Ostasien und Indonesien hat (*Xylotrupes*, mehrere Arten). Dagegen müßten gewisse Käfergattungen, die an freie weite Steppen und Buschsteppen, nicht aber an Wald gebunden sind, in Ostafrika ebensogut leben, wie in Westafrika und in der Indischen Region. Das ist auch tatsächlich der Fall, wie die großen Mistkäfer der Gattungen *Helicopriss* und *Catharsius* und viele andere Copriden beweisen, welche von Westafrika bis Indien und den Sundainseln in einer Anzahl nahe verwandter Arten leben.

Aus den vorstehenden Betrachtungen lassen sich die Beziehungen zu der Insel Ukerewe unschwer herauschälen. Die Fauna der Insel erscheint teilweise wie ein Rest der sylvikolen Fauna West- und Zentralafrikas; aber die meisten Gattungen und Arten zeigen ostafrikanische (teils sylvikole, teils steppikole) Verwandtschaft an. Gewisse Arten haben aber ein ganz westafrikanisches Gepräge, z. B. *Stephanorhina adelpha* aus der Verwandtschaft der *St. tibialis* (Guinea).

Ostafrikanische Elemente der Insel sind unter den Copriden *Copris lunarioides* WTRH., *Gymnopleurus sericeifrons* FAIRM. und *splendens* CAST., sowie *Trox squalidus* OL.; — unter den Melolonthinen *Schizonycha sansibarica* m. und *Sphaerotrochilus Boehmi* QUEDF.; — unter den Rutelinen *Anomala Kersteni*

GERST. und *Popillia ovata* m.; — unter den Cetoniinen *For-nasinius insignis* BERTOL. und *Cymophorus intrusus* BLANCH.

Westafrikanische Elemente der Insel sind unter den Coprinen *Bolboceras togonicum* m., unter den Cetoniinen *Plaesiorhina subaenea* HRLD. und *Gametis sanguinolenta* BURM.

Als zentralafrikanische Elemente der Insel, die aber echt westafrikanischen Arten nahe stehen, sind unter den Cetoniinen *Eudicella tetraspilota nyansana* m., *Stephanorhina adelpha* m. und *Leucocelis plebeja* m. anzusehen.

Südafrikanische (meist zugleich südost- und ostafrikanische -- Natal, Mosambik, Deutsch-Ostafrika) Elemente von Ukerewe sind unter den Coprinen *Heliocopris hamadryas* (bis Nieder-Guinea), *Catharsius opacus* WTRH. (vom Ngamisee bis Deutsch-Ostafrika und Britisch-Ostafrika); — unter den Rutelinen *Popillia bipunctata* F. (von Natal und Kapland bis Gallaland und südlichem Kongogebiet); — unter den Dynastinen *Rhizoplatys tuberculatus* BURM., *Heteronychus atratus* KL. (Mosambik, Deutsch-Ostafrika) und *Heteronychus arator* F. (Kapland, Tanganjikasee); — unter den Cetoniinen *Plaesiorhina plana ukerevia*, *Amaurodes Passerinii* WESTW. (Natal, Mosambik, Tanganjikasee, Deutsch-Ostafrika), *Mausoleopsis amabilis* (Natal bis Deutsch-Ostafrika), *Gametis balteata* (Kapland, Natal, Nieder-Guinea, Deutsch-Ostafrika, Seengebiet), *Niphethophora Hildebrandti* (Delagoabai, Mosambik, Deutsch-Ostafrika), *Pachnoda flaviventris* (Kapland, Natal, Mosambik bis zum Albert-Edward-See und Britisch-Ostafrika), *Diplognatha silicea* (Natal, Mosambik bis Deutsch-Ostafrika, Gallaland, Seengebiet und Kongogebiet), *Poecilophila hebraea* (Kapland, Angola, Deutsch-Ostafrika bis Abyssinien), *Spilophorus plagosus* (Natal, Kaffrarien, Limpopo, Deutsch-Südwestafrika) und *Lissogenius conspersus* BURM. (Kaffrarien, Tanganjikasee, Niederung am Kilimandjaro und Meru).

Aus der Übersicht der Lamellicornier der Insel Ukerewe geht nun evident hervor, daß in der dortigen Fauna die Arten Ostafrikas und Südostafrikas überwiegen und daß der westafrikanische Charakter demgegenüber zurücktritt. In Bukoba, am gegenüberliegenden Westufer des Victoria-Nyansa zeigt die Lamellicornierfauna merklich mehr westafrikanische Elemente. Dort finden sich z. B. die echt westafrikanischen, durch ihre Größe hervorragenden Arten *Heliocopris colossus* BAT., *Dicranorhina micans* DRURY und *Eudicella Gralli Mechowi* QUEDF. Von den beiden zoogeographisch interessanten *Diplognatha*-Arten *silicea* M'LEAY und *gagates* F. wohnt nur die südliche und südöstliche *silicea* auf der Insel, obgleich die westliche *gagates* noch bei Bukoba auftritt

und auch die Nord- und Ostufer des Victoria-Nyansa und die Gegenden bis zum Albert-Nyansa bewohnt.

Im folgenden sind die von Pater CONRADS gesammelten Arten der Lamellicornier aus den Unterfamilien der Coprinen, Melonlonthinen, Rutelinen, Dynastinen und Cetoniinen aufgezählt, und die neuen Formen beschrieben.

I. Unterfamilie *Coprinae*.

Gattung *Bolboceras* KIRBY.

1. *B. togonicum* KOLBE, Ostukerewe, November. (Nr. 412.)
Kongogebiet; Togo in Oberguinea.

Gattung *Hybosorus* MAC LEAY.

2. *H. Illigeri* REICHE, Ostukerewe, April. (Nr. 335.)
Über Afrika weit verbreitet, auch in Nordafrika, Arabien, Südeuropa und Nordamerika.

Gattung *Trox* F.

3. *T. squalidus* OLIV., November. (Nr. 310.)
Über Ost- und Südafrika verbreitet, auch in Abyssinien und Senegambien.

Gattung *Pedaria* CAST.

4. *P. insularis* n. sp. ♂ ♀ Ostukerewe, Januar. (Nr. 137.)

Diese Art ist der südafrikanischen *Pedaria picea* FÄHR. (*elongata* KL. i. l.) sehr ähnlich, weicht von ihr aber durch den etwas stärker gebauten Körper und ganz schwarze Färbung ab. Auch der Prothorax ist anders beschaffen. Dieser ist vorn auf der Mitte mit einem Buckel und hinter demselben mit einem Quereindruck versehen. Der Quereindruck und der Buckel sind beim Männchen stärker ausgebildet als beim Weibchen. Bei *P. picea* fehlen der Buckel und der Quereindruck. Ferner sind auf den Interstitien der Elytren die Punkte der Längsreihen alle deutlich voneinander getrennt, bei *P. picea* zusammenhängend.

Charakteristik der neuen Art: *Elongata*, *nigra*, *opaca*; *epistomate confertim punctato*, *punctis anticis crassioribus*; *marginibus capituli lateralibus inter epistoma et genas incisura leviter interruptis*; *prothorace transverso, supra sat crasse confertim punctato*, *in medio anteriore punctis subtilioribus*, *dorso anteriore medio paulo gibboso necnon pone gibber transversim impresso*; *elytris striatis*, *interstitiis striarum plus minusve biserialim punctatis*, *punctis*

inter se perspicue separatis seriebusque duabus hic et illic punctis aliquot intermissis, interstitio suturali largius et fere triseriatim punctato; metasterno late impresso, postice confertius punctato.

Mas prothorace antice leviter distincte dilatato dorsoque anteriore medio distinctius quam in femina gibboso insignitus.

Long. corp. 8 mm.

Gattung *Onthophagus* LATR.

5. *O. Gazella* F. (Nr. 105.)

Über das ganze tropische Afrika, Südafrika, Arabien, Indien, Ceylon usw. verbreitet.

Gattung *Phalops* ER.

6. *Ph.* sp. (Nr. 313) ist mir unbekannt, kann aber mit einer der ostafrikanischen Arten, die sehr ähnlich gefärbt und ähnlich beschaffen sind, identisch sein.

Gattung *Onitis* F.

7. *O. Sphinx* F. (ohne Nummer).

Eine über ganz Afrika und bis Südeuropa und Syrien verbreitete Art.

Gattung *Copris* GEOFFR.

8. *C. lunarioides* WTRH., Ostukerewe, September und Oktober. (Nr. 28, 154, 257.)

Über das zentralafrikanische Seengebiet und bis Abyssinien verbreitet.

Gattung *Catharsius* HOPE.

9. *C. opacus* WTRH., Ostukerewe, April. (Nr. 171.)

Über Deutsch-Ostafrika und über das Gebiet des Nyassasees bis zum Nyamisee verbreitet.

10. *C. Kolbei* FELSCHÉ, Ostukerewe, Mai. (Nr. 258.)

FELSCHÉ beschrieb diese Art in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift 1907, p. 283 nach Exemplaren aus Ibembe und Ukerewe. Diese Art schien daher (nach dieser Angabe) nicht auf die Insel Ukerewe beschränkt zu sein. Ich aber beschrieb einen verwandten *Catharsius* (*Stuhlmanni* m.) aus Ipembe, südlich vom Albert-Nyansa, welcher Ort am linken Ufer des Issango liegt (vgl. KOLBE im IV. Bande von STUHLMANN'S „Ost-Afrika“, Abt. Coleopteren, S. 143). Wenn Ibembe und Ipembe dasselbe bedeutet, dann würde

das mit „Ibembe“ bezeichnete FELSCHÉ'sche Exemplar wohl zu *Stuhlmanni* und nicht zu *Kolbei* gehören.

Der *Catharsius Kolbei* unterscheidet sich von *C. Stuhlmanni* besonders im männlichen Geschlecht durch die drei auf einer Querlinie stehenden kräftigen kurzen Hörner auf dem Prothorax. Auf dem Kopfe des Männchens befindet sich eine sehr hohe Querleiste mit zwei zahnförmig aufgerichteten Hörnchen. Bei *C. Stuhlmanni* ist die Querleiste des Kopfes beim Männchen fast ebenso schwach wie beim Weibchen; und auf dem Prothorax stehen zwei einander mehr genäherte Hornhöcker. Auch FELSCHÉ weist darauf hin. Im Interesse der Sache füge ich aber noch eine ausführliche Diagnose des *C. Kolbei* hier nach den mir vorliegenden Exemplaren bei.

Nigerrimus, nitidus; capite late semicirculari, antice medio fere integro, vix conspicue subbilobo, confertim granulato, granulis epistomatis transversis (1 ♂), interdum confluentibus (1 ♀), granulis autem genarum rotundatis; prothorace confertim granulato, disco utrinque laevigato, angulis anticis obtuse rotundatis; elytris nitidis leviter striatis, striis fere obsolete leviter punctatis, necnon interstitiis parum convexis, subtilissime parce punctulatis, fere impunctatis.

Mas insignitus carina frontali transversa, acute biapicata (angulo utrinque dentiformi erecto), pronoto insuete modice tricornuto, cornubus in linea transversa positus, inter se fere aequalibus, laevibus, nitidis, subacuminatis, cornu intermedio compresso, antice carinato, carina cum margine antico juncta; dorso intercornuali leviter foveato, fere usque ad marginem anticum impunctato, nitidissimo. -

Femina differt capite medio leviter tumido, in fronte ruguloso; fronte vix carinata, in linea transversali elevata, minute quadratuberculata, tuberculis duobus intermedianis parum inter se approximatis; pronoti area anteriore media leviter obtuse tumida, hac area autem elevata cum margine antico carinula tenui conjuncta.

Long. corp. 23—26 mm.

Die Tendenz zu der Bildung einer mittleren hornförmigen Protuberanz und der medianen vorderen Kielung des Pronotums ist auch im weiblichen Geschlecht vorhanden; denn das mittlere Horn des Männchens ist beim Weibchen durch eine sehr schwache höckerartige Erhebung angedeutet, welche mit dem Vorderrande des Prothorax durch einen schwachen Längskiel verbunden ist.

Das Weibchen von *C. Kolbei* ist dem Weibchen von *C. Stuhlmanni* äußerst ähnlich. Aber bei dem *C. Kolbei* besteht die Querleiste der Stirn aus vier kleinen Tuberkeln; und die schwache mittlere Gibbosität auf der vorderen Hälfte des Prothorax ist deut-

licher prononziert als bei *Stuhlmanni* ♀. Die Stirnleiste dieser Art zeigt nur drei Tuberkelchen, von denen das mittlere anscheinend aus einer vollkommenen Verwachsung zweier kornförmiger Tuberkeln entstanden ist. Jedenfalls sind beide Arten einander nahe verwandt; die insulare Art scheint im Hinblick auf die Ausbildung eines dritten prothorakalen Hornhöckers und der mehr entwickelten Querleiste des Kopfes jünger zu sein.

Gattung *Heliocopris* HOPE.

11. *H. hamadryas* F., Ostukerewe, März. (Nr. 250.)
Über Ost-, Zentral- und Südafrika bis Niederguinea verbreitet.

Gattung *Gymnopleurus* ILL.

12. *G. sericeifrons* FAIRM., Ostukerewe, April. (Nr. 106.)
Deutsch-Ostafrika, Küstenregion; Gebiet der großen Seen: Victoria-Nyansa bis Albert-Edward-See; Somali.

13. *G. splendens* CAST., Oktober. (Nr. 138.)
Nubien bis Mosambik und Gebiet der großen Seen.

Gattung *Scarabaeus* L. (*Ateuchus* WEB.).

14. *S. isidis* CAST., Ostukerewe, April. (Nr. 140.)
Nubien, Sennaar, Zentralafrika, Guinea, Senegambien.

II. Unterfamilie *Melolonthinae*.

Gattung *Trochalus* CAST.

15. *T. ukerevius* n. sp. ♂ ♀ von Ukerewe-Ost. (Nr. 440.)

Die große Ähnlichkeit mit dem *Trochalus spectabilis* QUEDF., der im Königl. Museum in typischen Stücken vorliegt, läßt in der neuen Art wieder eine Verwandtschaft der Seefauna mit Westafrika erkennen. Die Unterschiede der beiden Arten sind folgende. Bei *T. ukerevius* ist der Prothorax an den Seiten schwächer gerundet; die Höhe der Rundung liegt hinter der Mitte (bei *spectabilis* in der Mitte). Das Notum des Prothorax ist reichlich punktiert, aber weniger dicht als bei *spectabilis*. Die Femora und die Tibien des dritten Beinpaares sind weniger breit. Die Tibien des ersten Beinpaares zeigen keine Spur von einem dritten Zahne an der Außenseite. Schließlich ist das Flabellum (der Fühlerfächer) des Männchens länger als bei der Angolaart.

Charakteristik: Brunneus, ovatus, sat nitidus, laevis, in elytris singulatim pruinosis, plerumque simplex; palpis antennisque ferru-

gineis, flabello testaceo; clypeo coarctato, antice distincte bisinuato, subtridentato, supra sat confertim modice punctulato, longitudinaliter medio carinulato, antice laeviore, fronte laxius punctulata; prothorace pone medium lateraliter modice arcuato; in dorso large nec confertissime punctulato, medio autem longitudinaliter modice carinulato, carinula antice evanescente; elytris subtiliter lineato-punctulatis, lineis leviter impressis, interstitiis irregulariter punctulatis; metasterno nitido parce punctulato, medio longitudinaliter sulcato; pedum primi paris tibiis extus bidentatis, vestigio dentis tertii nullo; pygidio disperse mediocriter punctato, disco posteriore depresso. — Long. corp. 9—10 mm.

16. *T. fraterculus* n. sp. ♂ ♀ von Ukerewe. (Nr. 442.)

Von der vorigen Art ist die vorliegende durch geringere Größe und matte Färbung unterschieden. Auch ist der Clypeus stärker eingeschnürt, aber am Vorderrande weniger tief zweibuchtig, so daß die drei kurzen Loben nur schwach hervortreten. Bei den meisten Exemplaren zeigt das Pygidium in beiden Geschlechtern einen medianen Eindruck.

Charakteristik: Brunneus vel fuscus, opacus, palpis antennisque ferrugineis, flabello testaceo; clypeo valde coarctato, antice parum bisinuato, supra rugoso-punctato, in fronte sat confertim punctulato; prothorace large punctato, punctis autem antice fere densioribus et subtilioribus, illo lateraliter mox pone medium leviter arcuato, dorso medio longitudinaliter impresso; elytris leviter striatis, striis haud impressis, interstitiis punctulatis; metasterno nitido sat large nec dense punctulato; tibiis pedum primi paris extus bidentatis, vestigio autem dentis tertii nullo; pygidio convexo, medio modice impresso, itaque subbigiboso. — Long. corp. 7—8 mm.

Einige Exemplare von braunschwarzer Färbung von Ukerewe, die sich unter derselben Nummer befinden, weichen von der Hauptform etwas ab: var. *integer*, differt clypeo antice integro, margine anteriore arcuato, simplice; pygidio toto convexo, medio haud impresso.

Gattung *Sphaerotrochalus* BRSK.

17. *S. Boehmi* QUEDF., Ostukerewe, September. (Nr. 81.)
Früher östlich vom Tanganjikasee gefunden.

Diese Spezies schien mir anfangs von den zuerst von Herrn P. CONRADS eingesandten Exemplaren verschieden zu sein. Die Färbung dieser Stücke ist etwas anders; auch waren sie kleiner; dazu schienen die Vorderecken des Clypeus deutlicher zahnartig vorgezogen zu sein. Der etwas kürzere Prothorax ist stärker

punktiert und daher weniger glänzend. Das neunte submarginale Interstitium der Elytren ist mehr prononziert als bei dem *Boehmi*-Exemplar. Nachdem ich aber noch mehrere Exemplare von Ukerewe empfangen, erkannte ich ihre Identität mit der genannten Spezies. Einige Stücke sind ganz ebenso beschaffen wie das *Boehmi*-Exemplar vom Tanganjikasee. Andere weichen etwas ab. Das Pygidium ist bald schwarz, bald rotbraun; auch die Beine sind bald braun, bald schwarz mit Metallschimmer. Ebenso sind die Körpergröße und die Skulptur etwas variabel.

Gattung *Lepiserica* BRSK.

18. *L. fucatella* BRSK., Ostukerewe, November. (Nr. 441.)

Zuerst von den Ukamibergen in Deutsch-Ostafrika bekannt geworden.

Aus Uganda liegt eine verwandte Sericine vor, welche die Nr. 580 der CONRADS'schen Ausbeute trägt, und die mir eine neue Art zu sein scheint: *Euphoresia ugandana* n. sp.

Das Königliche Museum besitzt eine größere Anzahl dieser eigentümlichen, auf der Oberseite gitterförmig gezeichneten und über das tropische Afrika verbreiteten Arten, die hauptsächlich von BRENSKE in seiner umfangreichen Monographie der Sericinen der Erde beschrieben worden sind und hier in dem typischen Material vorliegen. Die neue Spezies von Uganda erinnert an gewisse westafrikanische Arten. Diese kleine braune, schwärzlich und weißlich gewürfelte Spezies gehört zu derjenigen Gruppe, deren Arten auf dem Pygidium einen großen medianen Fleck oder Streifen zeigen. Die neue Art ist der *E. multipunctata* BRSK. von Niederguinea am ähnlichsten, die ich nicht kenne, die aber nach BRENSKE nur einen schmalen medianen schwarzen glatten Streifen auf dem Pygidium besitzt. Doch sind beide Arten anderweitig unterschieden; denn der hintere Rand der Femora des dritten Beinpaars tritt bei *multipunctata* nicht, wie bei jener Art, spitz zahnförmig vor. Ferner scheinen die Interstitien der Elytren bei *multipunctata* nicht als schwarze Rippen aufzutreten.

Charakteristik: Fusca, brunnea, opaca, nigromaculata pilisque quasi maculis exigue congregatis albidis passim subsignata; antennis rufis, flabello testaceo, pedibus fuscis nitidis; fronte glabra impunctata anterius et medio parum punctata, epistomate scabroso antice leviter sinuato; prothorace lateraliter recto, anteriore curvato, dorso glabro subpunctato, parce squamato, squamis lateraliter densatis vittam exhibentibus, angulis posticis subrectis; elytris

brunneis striatis, interstitiis convexis, alternis (1., 3., 5., 7., 9.) interrupte nigris, partim maculatis; pygidio fusco, inaequaliter nec dense punctato, albido squamoso, vitta glabra media longitudinali nigra, postice attenuata; pectore abdomineque subnitidis, large et fere confertim mediocriter punctatis, subtiliter albido-squamatis. — Long. corp. 7—7,5 mm.

Gattung *Melanocamenta* BRSK.

19. *M. variolosa* n. sp. ♂ ♀ Ostukerewe, Mai. (Nr. 504, 539.)

Diese Spezies hat alle Hauptmerkmale der Gattung, wie sie der Autor BRENSKE angegeben hat. Besonders bemerkenswert ist das sechsgliedrige Flabellum der Antennen des Männchens, dem das viergliedrige Flabellum des Weibchens gegenübersteht. Auch bei anderen Arten der Gattung ist das Flabellum des Weibchens viergliedrig, aber bei der Spezies *bomuana* BRSK. vom Kongo fünfgliedrig.

Diagnose der neuen Spezies: Ovata, minus brevis nec crassa, brunnea vel nigra, nitida, antennis flavo-testaceis, pectore pedibusque nigris, tibiis primi paris, tarsis omnium pedum abdomineque rufo-brunneis; clypeo antice sinuato, parce punctulato, epistomate fronteque largius et densius nec confertim perspicue punctatis; prothorace similiter ac fronte perspicue nec confertim punctato, lateraliter in margine anteriore subsinuato, pone medium rotundate ampliato, margine postico ad scutellum versus lobato; elytris subrugose punctatis, geminate striatopunctatis, interstitiis subseriatim punctatis, punctis subtilioribus intermissis; scutello trigono parce subtiliter punctato, nitido; pedibus simplicibus, unguiculis basi lobate dilatatis; pygidio nitido glabro, leviter convexo, sat large nec confertim punctato, postice attenuato; segmentis abdominis ventralibus plus minusve large punctatis, antice pilosis.

Mas insignitus flabello antennarum 6-articulato, elongato, femina flabello 4-articulato, brevi.

Long. corp. 5,5—6,5 mm.

Die vorliegenden Exemplare variieren in der Färbung; sie sind bald braun, bald schwarz, stets glänzend. Das hat mit dem Geschlechte nichts zu tun, da vom Männchen beide Färbungen vorliegen. Vielleicht sind die braunen Exemplare nur unreif. Bei allen braunen und schwarzen Exemplaren sind die Tibien des ersten Beinpaares braun, was die übrige Färbung nicht berührt. Auch sind die Tarsen aller Beine braun.

Gattung *Pentecamenta* BRSK.

20. *P. subcostata* n. sp. ♂ ♀ Ostukerewe, November. (Nr. 428).

Wegen der Zahl der Flabellenglieder (♂ fünf-, ♀ viergliedriges Flabellum) muß diese Art zu *Pentecamenta* gehören (s. BRENSKE, Berlin. Ent. Zeitschr. 1896 p. 341). Sie ist aber von der *P. salaama* BRSK. deutlich verschieden. Nicht nur ist der Körper länger, auch die Skulptur des Kopfes, des Pronotums und der Elytren ist eine andere.

Diagnose der neuen Spezies: Oblonga, brunnea, leviter nitida, rufo-pilosa, in capite et pronoto longius, in elytris autem postice brevius pilosa; capite fusco, antennis 10-articulatis rufo-brunneis, articulo primo clavato, secundo brevi, globulari, tertio quartoque minoribus brevibus; clypeo nitido glabro, parce subpunctato; epistomate et fronte fere aequaliter confertim densissime et profunde et rude rugosopunctatis; prothorace lateraliter rotundate ampliato, angulis posticis nullis, supra large nec densissime modice punctato, punctis discoidalibus et anterioribus singulis postice apertis, ante marginem posticum densius et subtilius punctato: scutello angusto, parce subtiliter punctato; elytris postice leviter ampliatis, large nec dense subcrasse aequaliter punctatis, in disco leviter subcostatis; pygidio parum convexo, elytris paulo densius et subtilius punctato; pectore fere villosa, abdomine infra breviter piloso.

Mas insignitus flabello antennarum elongate 5-articulato, articulis 6.—10. longe lamellatis, articulo quinto breviter lobato.

Femina differt flabello antennarum brevi, 4-articulato, articulis 7.—10. brevius quam in femina lamellatis, articulo quinto paulo aliter ac in mare formato, leviter ampliato, articulo sexto brevissime lamellato.

Long. corp. 11—13 mm.

Gattung *Schizonycha* BLANCH.

21. *Sch. paterna* n. sp. Ostukerewe, November. (Nr. 429 a.)

Ogleich diese neue Art der *Sch. cribrata* m. von Sansibar nahe verwandt zu sein scheint, so ist sie von dieser doch bald zu unterscheiden. Sie ist etwas kleiner und dunkler als diese östliche Art. Das Epistom ist kürzer und breiter abgestutzt, vorn schwach gebuchtet. Der Prothorax ist gröber und dichter skulptiert, besonders nach den Seiten zu. Das Scutellum ist weniger breit. Die sehr ähnlich aussehenden Elytren sind etwas dichter punktiert.

Das Metasternum ist auf der Mitte mit einer tieferen und breiteren Längsfurche versehen. Ferner ist das erste Tarsenglied des dritten Beinpaars länger. Die Zähnchen der Fußkrallen sind von gleicher Länge (bei *Sch. cribrata* von ungleicher Länge).

Charakteristik: Fusco-brunnea, nitida, in pronoto et elytris large necnon fere crasse punctata, punctis seta brevissima albida insertis; antennarum articulo tertio vix elongato, brevior quam quarto quintoque junctis; metasterno flavo-griseo villosa, large punctato medioque longitudinaliter sat profunde et glabre fossulato; tibiis anticis tridentatis; tarsorum secundi paris articulo primo sequenti longitudine aequali, illo tertii paris brevior quam articulo secundo; unguiculorum apicibus aequilongis; abdomine nitido, linea segmentorum transversa parce subtiliter setosa; pygidio large rude punctato. — Long. corp. 13,5—15 mm.

22. *Schizonycha* sp., Ostukerewe. (Nr. 429 b.)

Von den fünf Exemplaren der Nr. 429 gehören vier zu *Sch. paterna* n. sp. Das fünfte Exemplar gehört einer besonderen Art an, die der *vicaria* m. aus Ukami (Deutsch-Ostafrika) sehr ähnlich ist. Sie ist etwas größer als diese Art. Das Pronotum und das Pygidium sind feiner punktiert. Mehr Exemplare sind zur Feststellung der Art nötig.

23. *Sch. ukerewia* n. sp., Ostukerewe, April. (Nr. 482.)

Diese mittelgroße Art ist der *Sch. usambarae* BRSK. am ähnlichsten, aber etwas größer und glänzender. Die Oberseite ist nur mit zerstreuten sehr kurzen weißen Härchen besetzt. Der Prothorax ist ähnlich wie bei der genannten Art, grob, aber weniger dicht punktiert. Das Skutellum ist deutlich punktiert. Die Hinterbrust ist dichter behaart, auf der Mitte punktiert und weniger behaart, vor dem mittleren Längseindrucke des Mesosternums mit einem Höckerchen versehen. Die Elytren sind etwas weniger grob und weniger dicht punktiert, zwischen den Punkten höchstens nur schwach gerunzelt. Die Vordertarsen sind einfach. An den Tibien des dritten Paares sind beide Sporen endständig. Das Pygidium ist sehr ähnlich beschaffen, aber etwas dichter punktiert.

Charakteristik: Ferrugineo-brunnea, nitida, punctis seta brevissima expletis, postpectore longe et dense flavo-piloso, villosa; capite fere dense rude punctato, carina anteriore curvata; prothorace elytris aperte nec dense punctatis; pedum primi paris tibiis distinctius tridentatis; articulo primo tarsorum tertii paris brevior quam secundo; unguiculis fissis, apicibus duobus

aequilongis; abdomine parce breviter setoso pilisque longis raris vestito. — Long. corp. 18—19 mm.

24. *Sch. insularis* n. sp., Ostukerewe, April. (Nr. 430.)

Diese kleine rostfarbige Art ist der *Sch. lindiana* BRSK. augenscheinlich nahe verwandt, aber durch die fast fehlende Spur des dritten Zähnchens an den Tibien des ersten Beinpaares, durch etwas andere Punktierung der Oberseite, weniger kurzen Prothorax und anders punktiertes Pygidium unterschieden. Sie ist auch der *Sch. usaramae* BRSK. ähnlich, aber feiner beschuppt als diese und die erstgenannte Art, besonders auf der Unterseite.

Charakteristik: Ex minoribus, *Sch. lindiana*e et *usaramae* BRSK. similis, ferruginea, subnitida, glabrata; pectore abdomineque nitidis, haud pilosis, parce punctatis, punctis seta singula, brevissima, subtili, insertis; prothorace nitido laxè punctato; scutello lateraliter punctato; elytris subdense punctatis, punctis seta singula minutissima insertis; pygidio laxè punctato; pedum primis paris tibiis bidentatis, vestigio dentis tertii fere obsoleto; articulo primo tarsorum tertii paris quam secundo dimidio breviorè; unguiculis fere aequaliter fissis. — Long. corp. 10—11 mm.

25. *Sch. sansibarica* m. von der Insel Ukerewe? Zusammen mit *Anomala Kersteni* GERST. (Nr. 97) an Mangoblüten.

III. Unterfamilie *Rutelinae*.

Gattung *Anomala* SAM.

26. *A. Kersteni* GERST. von der Insel Ukerewe? Zusammen mit *Schizonycha sansibarica* m. an Mangoblüten. (Nr. 97.) — Über Deutsch-Ostafrika und bis Somali verbreitet.

27. *A. plebeja* OL., Ukerewe, Oktober. (Nr. 132.) Die beiden vorliegenden Exemplare sind fast ganz dunkelbraun. Die Art ist über Ost- und Westafrika bis Abyssinien und Senegambien verbreitet.

28. *A. ukerevia* n. sp., Ukerewe, Oktober. (Nr. 113.)

Ogleich diese Art der *A. tendinosa* GERST. Deutsch-Ostafrikas sehr ähnlich ist, so kann sie von ihr doch leicht unterschieden werden. Sie ist kleiner. Der Kopf ist weniger fein runzlig-punktiert. Der Prothorax ist an den Seiten etwas stärker gerundet. Das Interstitium zwischen den Doppelstreifen erscheint breiter und ist nach der Basis zu reichlicher punktiert. Der sekundäre unregelmäßige Punktstreifen dieses Interstitiums ist fast bis zur Spitze der Flügeldecke doppelt, bei *tendinosa* größtenteils einfach. Der erste

mittlere Streifen ist weniger gleichmäßig ausgebildet als bei *tendinosa*, bei der die Doppelstreifen nicht so gut zu unterscheiden sind wie bei der neuen Art. Die insulare *A. ukerewia* macht also einen primitiveren Eindruck als die ostafrikanische *tendinosa*.

Charakteristik der neuen Art: Lutea, nitida, capite rufo-brunneo opaco; prothorace infuscato, lateribus autem, puncto fusco mediano excepto, late luteo; elytris fusco- vel nigro-striatis, macula humerali et basi vittisque (sc. vitta suturali communi, postice angustiore, necnon vitta posteriore mediana, cum macula illa humerali juncta, plagaque laterali postmediana) nigro-fuscis; pectore, ventre pedibusque testaceis, his laetioribus; apice tibiaram infuscatis, tarsis brunneis; capite rugoso-punctato; prothorace supra laxius simpliciter punctato, dorso medio longitudinaliter subsulcato; scutello subtiliter punctato, medio laevi; elytris nigro-striatis, striis punctatis, striis octo quadrigeminatis; interstitio primo lato, quam interstitiis striarum geminatarum (secundae ordinis) triplo latiore, seriebus subregulariter ordinatis, basin versus latis punctisque irregulariter dispersis; interstitio secundo (primae ordinis) duplo tantum latiore quam illis interstitiis secundae ordinis, serieque punctorum obsito sat regulari, hac serie antice et postice plus minusve duplicata, postice in puncta aliquot soluta; interstitii humeralis serie punctorum plus minusve duplicata, subrugulosa; pygidio punctis sat rude sculptato, transversim rugato; unguiculo exteriori paulo inciso.

Long. corp. 12—13 mm.

Gattung *Popillia* SERV.

29. *P. ovata* m., April. (Nr. 221.) — Über das Seengebiet und Ostafrika verbreitet.

30. *P. bipunctata* F., April. (222). — Über Zentral-, Ost- und Südafrika verbreitet, auch im Kongobecken.

IV. Unterfamilie *Dynastinae*.

Gattung *Oryctes* ILL.

31. *O. boas* F., Ostukerewe, April. (Nr. 329). — Über West-, Süd-, Ost- und Zentralafrika verbreitet.

Gattung *Heteronychus* BURM.

32. *H. atratus* KL., Ostukerewe, April. (Nr. 473.) — Deutsch-Ostafrika und Mosambik.

33. *H. arator* F., Ostukerewe, Oktober. (Nr. 394.) —
Tanganjikasee, Kapland.

Gattung *Rhizoplatys* WESTW. (*Trionychus* BURM.).

34. *Rh. trituberculatus* BURM., Ostukerewe, Mai, August,
Oktober. (Nr. 342.)

V. Unterfamilie *Cetoniinae*.

Gattung *Fornasinius* BERTOL.

35. *F. insignis* BERTOL., Ukerewe. (Nr. 164 u. 319.)

Außer den von P. CONRADS von der Insel Ukerewe gesandten Stücken dieser Art befinden sich im Königl. Museum noch Exemplare aus anderen Gegenden Ost- und Zentralafrikas. Diese Exemplare variieren teilweise stark, sowohl in der Größe des Körpers als auch in der Ausbildung der Höcker und Hörner am Kopfe der Männchen. Die Variation in der Ausbildung der Höcker und Hörner schwankt aber nicht nur in der Größe der letzteren, sondern es finden sich bei den verschiedenen Individuen ganz verschiedene Bildungen vor. Bald ist das mediane frontale Kopfhorn kurz und gerade und unterhalb mit einem unpaaren Zahne versehen oder dieser Zahn fehlt vollkommen, oder das Horn ist größer, länger und gebogen und unterseits ebenfalls gezahnt oder (bei den größten Exemplaren) unterseits nicht bewehrt. Ferner befindet sich bei manchen kleinen Stücken jederseits neben der Basis des Frontalhorns ein laterales Frontalzähnchen oder nicht. Bei anderen (größeren) Exemplaren ist das große mediane Frontalhorn in der Basalhälfte jederseits mit einem lateralen Zahne versehen oder diese lateralen Zähne sind verschwunden (bei den größten Exemplaren).

Exemplare dieser verschiedenartigen Bildungen sind teilweise schon beschrieben und als besondere Arten aufgefaßt, besonders von KRAATZ, HEATH, PREISS. An der Reihe von Exemplaren, die mir aus den Beständen des Museums vorliegen, weise ich nach, daß diese Varietäten und auch die von den genannten Beschreibern aufgestellten „Arten“ alle zu einer einzigen Spezies gehören. Einige abweichende Formen habe ich außerdem noch benannt und der in der Sammlung des Königlichen Museums aufgestellten schönen Reihe einfügen können. Die Formationsreihe hat hinsichtlich der Vergleichung mit anderen Arten noch morphologischen Wert.

Im folgenden sind diese Varietäten unterschieden:

Var. *pauxilla* n. (forma minor), zwei Exemplare von Ukerewe. (Nr. 319). — Kleine Form des Männchens mit kurzem geraden

Frontalhorn, ohne unpaares Zähnchen an der Unterseite desselben, ohne oder mit undeutlichem lateralen Zähnchen jederseits neben der Basis des medianen Frontalhorns. Stirn beiderseits bis zu dem lateralen Zähnchen ungekielt oder undeutlich gekielt. Länge 33—35 mm (gemessen von den Vorderecken des Clypeus bis zur Spitze des Pygidiums, auch bei den übrigen Varietäten).

Var. *infradentata* n. (forma minor), zwei Exemplare von Ukerewe. (Nr. 319.) — Kleine Form des Männchens mit kurzem geraden Frontalhorn, mit je einem deutlichen lateralen Zähnchen jederseits neben der Basis des medianen Frontalhorns, auch mit einem unpaaren inferioren Zahne an der Unterseite des Frontalhorns. Stirn beiderseits gekielt, den Kiel des lateralen Zähnchens mit der supraokularen Tuberkel verbindend. Länge des Körpers 34—36 mm.

Var. *transitiva* n. Ein Exemplar von Ukerewe. (Nr. 319.) Übergangsform. Frontalhorn etwas verlängert und sehr schwach gebogen, mit lateralem Zähnchen jederseits an der Basis des Hornes und mit einem unpaaren inferioren Zähnchen an der Unterseite desselben. Kiel beiderseits der Stirn fehlend. Körperlänge 38 mm.

Var. *mixta* n. Mittelgroße Form von Bukoba mit verlängertem, aber nicht sehr kräftigen, jedoch ziemlich stark knieförmig gebogenen Frontalhorn und je einem lateralen Zähnchen in der Basalhälfte dieses Hornes, sowie einem unpaaren inferioren Zähnchen an der Unterseite desselben. Länge des Körpers 42 mm. Ein Exemplar von Gudowius.

Var. *Hauseri* KRTZ. Britisch-Ostafrika (Kibwezi), Kilimandjaro. Frontalhorn ziemlich lang, schwach gebogen; laterales Zähnchen beiderseits der Basis dieses Hornes ziemlich klein oder größer; ohne unpaaren Zahn an der Unterseite desselben. Körperlänge 42—45 mm.

Var. *paradoxa* n. Große Form aus Usambara. Frontalhorn stark knieförmig gebogen, mit je einem kräftigen lateralen Zahne im Basalteile desselben und ohne unpaaren inferioren Zahn. Körperlänge 49 mm.

Var. *Hirthe* PREISS aus Ukerewe (Nr. 164), Bukoba, Nordtanganjika und Usambara. Frontalhorn lang, stark gebogen, ohne lateralen Zahn jederseits an der Basis dieses Hornes und ohne unpaaren inferioren Zahn an der Unterseite desselben. Länge des Körpers 46—50 mm.

G. Wisei HEATH ist mit *G. Hirthe* PREISS vielleicht identisch.

Ob *G. Darcisi* KRTZ. zu *insignis* BERTOL. gehört, läßt sich aus der Beschreibung nicht sicher erkennen.

Gattung *Eudicella* WHITE.

Die hierhergehörigen hübschen, mittelgroßen Cetoniiden sind wirkliche Gabelnasen; denn die Männchen tragen auf dem Vorderkopfe ein langes schlankes, in zwei lange zugespitzte Zinken auslaufendes Horn. Alle hierhergehörigen Käfer aus den verschiedenen Teilen des tropischen und südlichen Afrika sind einander sehr ähnlich und größtenteils wohl nur als Unterarten aufzufassen.

36. *E. tetraspilota* HRLD. Subsp. *nyansana* n., Ostukerewe, Januar und Februar. (Nr. 373.)

Alle von Ukerewe, vom gegenüberliegenden Festlande und von Bukoba vorliegenden Exemplare unterscheiden sich von der wahren *tetraspilota* HRLD., welche im Innern von Angola und im südlichen Kongogebiet wohnt, durch den Mangel des hinteren schwarzen Fleckes der Elytren.

Der in Uganda lebenden Rasse *immaculata* HEATH fehlt außerdem auch der schwarze Humeralfleck der Elytren.

Zwischen den mir vorliegenden Exemplaren der *Nyansana*-Rasse von der Ukerewe-Insel und dem gegenüberliegenden Festlande (Nr. 165 u. 165 a) ist ein eigentlicher Unterschied nicht zu bemerken.

In Bukoba (Juli) am Westufer des Victoria-Nyansa wird *Eudicella* *Gralli* subsp. *Mechowi* QUEDEF. gefunden (Nr. 513), die bisher nur aus dem mittleren Kongogebiet bekannt war.

Gattung *Neptunides* J. THOMS.

Während die länger bekannte typische Art dieser Gattung (*polychorus* J. THOMS.) weit und breit in Deutsch-Ostafrika zu finden ist, soweit die Gegenden bewaldet sind, kommt in Zentralafrika in der Umgebung des Victoria-Nyansa die zweite Art *Stanleyi* vor.

37. *N. Stanleyi* JANS., Westukerewe, April; Bukoba, Juli. (Nr. 332.)

Die typischen Stücke sollen am oberen Kongo gefunden sein.

Gattung *Dicranorhina* BURM.

Diese in wenigen Arten über West-, Zentral- und Ostafrika verbreitete Gattung ist auch auf der Insel Ukerewe vertreten, aber nur in einer eigenartig gefärbten Subspezies, die im folgenden beschrieben ist.

38. *D. Conradi* m., Ostukerewe. (Nr. 282 u. 282 a.)

Man kann diese Form als eigene Spezies oder als Subspezies der *D. derbyana* WESTW. auffassen, welche in einigen anderen Sub-

spezies (*derbyana typica*, *divertialis* m., *lateralis* m., *Oberthüri* DEYR., *carnifex* HRLD.) von Natal, Nordtransvaal, Südrhodesien, Deutsch-Südwestafrika, Mosambik, Nyassaland durch Deutsch-Ostafrika bis Britisch-Ostafrika verbreitet ist. Diese Unterarten sind meistens schön grün gefärbt und weiß gebändert. Nur *carnifex* ist oberseits blaugrün mit weißen Längsbinden, während die Beine rot oder kastanienfarbig sind.

Die Oberseite von *D. Conradsii* ist in beiden Geschlechtern gesättigt dunkelviolet, zum Teil fast schwarzviolett, seltener dunkelbraunviolett und mit schwarz untermischt. Nur das Pronotum besitzt eine weiße laterale Längsbinde. Neben Exemplaren mit dieser einfachen Grundfärbung der Elytren, die ich als Stammform aufstelle, gibt es Exemplare mit je zwei weißen (weißgelben bis rotgelben) Längsbinden auf den Elytren (var. *vittata* m.), die ich als derivate Varietät betrachte. Ferner unterscheidet sich diese hübsche Unterart von der zunächst verwandten Subspezies *Oberthüri* Deutsch-Ostafrikas durch abweichende Bildung des Epistoms, des Mesosternalfortsatzes und der männlichen Vorderbeine. Das Epistom ist in beiden Geschlechtern schmaler als bei *Oberthüri*. Auch springen die vorderen Zähne desselben noch mehr vor, während die seitlichen kleinen Zähne mehr nach hinten gerückt sind. Der Mesosternalfortsatz ist breiter und vorn kürzer zugespitzt als bei *Oberthüri*. Im männlichen Geschlechte sind schließlich die Tibien des ersten Beinpaares bei gleicher Körpergröße weniger lang und weniger schmal als bei der genannten Subspezies, auch an der Spitze schräg nach innen abgestutzt (nicht gerade, wie bei *Oberthüri*). Die Körperlänge beträgt 41—47 mm im männlichen, 33—38 mm im weiblichen Geschlecht.

CSIKI führt diese Art von Schirati am Ostufer des Victoria-Nyansa auf.

Bei Bukoba lebt bereits die westafrikanische *Dicranorhina micans* DRURY. (Nr. 60.)

Stephanorhina BURM.

Die nächsten Verwandten der hier aufgeführten Art wohnen in Westafrika.

39. *St. adelpha* KOLBE, Ostukerewe, April. (Nr. 368.) Zuerst vom Victoria-Nyansa bekannt geworden.

Diese Art ist der *St. guttata* OL. Guineas am ähnlichsten, aber die Ober- und Unterseite ist fast ganz rot. Die weiße Fleckenzeichnung der Flügeldecken ist ebenso. Die Tibien aller Beine

sind etwas kräftiger als bei *guttata*. Das Pygidium ist kürzer zugespitzt. Das Epistom ist breiter.

Die *St. Neumanni* m., welche der *St. tibialis* WTRH. (Guinea) sehr ähnlich ist, liegt von Bukoba vor.

Amaurodes WESTW.

40. *A. Passerinii* WESTW., Ukerewe? Januar. (Nr. 177.)

Von Natal über Mosambik bis Deutsch-Ostafrika verbreitet. Es variiert die Zeichnung des Pronotums, indem zwei meist fehlende, aber oft vorhandene Flecke auf dem grauen Grunde entweder isoliert stehen oder unter sich oder mit der schwarzen mittleren Längsbinde verbunden sind oder derart überhand nehmen, daß die ganze Fläche schwarz ist. Auch die Färbung der Hinterbeine variiert zwischen gelb und schwarz. Die von Pater CONRADs eingesandten Exemplare haben die gewöhnliche Färbung des Halsschildes, nämlich weiße Tomentfärbung mit mittlerer schwarzer Längsbinde. Der Fundort ist nicht genau angegeben.

Gattung *Smaragdesthes* KRTZ.

41. *S. Conradsi* n. sp., Ukerewe. (Nr. 157.)

Diese neue Form wurde von verschiedenen Nichtkennern, deren Ansicht mir mitgeteilt wurde, bald als *Smaragdesthes Oertzeni*, bald als *suturalis* determiniert. Sie ist aber von beiden verschieden. Am ähnlichsten ist sie allerdings der *S. Oertzeni* m. aus Deutsch-Ostafrika (Usambara, Bagamoyo, Mhonda usw.). Sie ist etwas kleiner als diese Form, zwar teilweise ähnlich blau gefärbt; aber die Elytren sind heller, sehen unreif oder unausgefärbt aus; sie sind nämlich hellbraungelb mit sehr leichtem blauem Schimmer, aber die Sutura, ein Schulterfleck und die Apikalgegend sind gesättigt blau; der äußere Rand ist schwarz. Außer den Färbungsunterschieden gibt es aber noch andere Verschiedenheiten. Das Epistom ist weitläufig punktiert (nicht quer gerunzelt). Die querstehende Schwiele des Epistoms ist breiter und weniger hoch als bei *S. Oertzeni*, an den Seiten allmählich abfallend (bei *S. Oertzeni* an den Seiten abschüssig). Die Skulptur der Elytren besteht aus Längsreihen von Punkten, welche alle in ziemlich regelmäßigen Reihen stehen. Statt der zahlreichen unregelmäßigen Punkte der suturalen Region (bei *Oertzeni*), sind bei der neuen Form hier nur wenige unregelmäßig stehende Punkte vorhanden; im apikalen Teile nach innen zu fehlen die Punkte. Die Runzelung vor dem apikalen Rande ist hier viel weniger ausgebildet als bei der *Oertzeni*. Auch das Pygidium zeigt nur wenige Runzeln.

Übrigens kann man diese beiden Formen und noch dazu gehörige andere, z. B. *subsuturalis* KRTZ. von der Delagoa-Bai, miteinander als Subspezies zu einem Formenkreise (*mutica* HAR.) vereinigen.

Charakteristik: Cyanea, elytris luteis cyaneo plus minusve suffusis, exceptis autem sutura, macula humerali apiceque elytrorum cyaneis, margine exteriori nigro; epistomate parce distincte punctato, ejus medio longitudinaliter plane subcarinato, carina laevi antice tuberculo transverso exstructo; elytris subtiliter punctato-striatis, striis ad apicem anteriorem versus obsolete, stria secunda in puncta nonnulla dissoluta.

Long. corp. 17—18 mm.

Gattung *Plaesiorhina* BURM.

42. *P. plana* WIEDEM. Subsp. *ukerewia* n., Ukerewe, Oktober. (Nr. 3.)

Diese Form ist kleiner und verhältnismäßig kürzer als die südafrikanische *plana*. Sie erscheint als eine völlig selbständige Form. Die Grundfarbe ist oberseits braun mit grünem Schimmer. Der Seitenrand des Pronotums ist gelb. Die gelbe Querbinde hinter der Mitte des Elytren erscheint zackig und ist seitlich, aber nicht nach vorn verbreitert. Die Skulptur des Prothorax ist reichlicher, dichter gestellt als bei *plana* und in größerem Umfange querrunzlig. Die Punktierung der Elytren ist etwas gröber und teilweise viel dichter, besonders längs der Mitte auf der vorderen Hälfte. Die Tibien des dritten Beinpaars sind etwas gekrümmt. Die Färbung derselben sowie die des zweiten Beinpaars an der Innenseite braun und gelb. — Länge des Körpers 20,5—21,5 mm.

Diese insulare Form ist von der festländischen Form, welche in einer Unterart *ugandensis* HEATH in Bukoba und in Uganda lebt, und ebenso von der bei Bukoba vorkommenden *Pl. cincta* OL. (Nr. 59) gut zu unterscheiden.

43. *P. subaenea* HRLD., Ostukerewe, Juni. (Nr. 299.)
— Angola, Südkongo, Bukoba am Westufer des Victoria-Nyansa.

Gattung *Gnathocera* KIRBY.

Bei ihrer weiten Verbreitung über Afrika südlich von der Sahara und der großen Variationsbreite der meisten ihrer Arten ist es nicht unerwartet, daß diese Gattung auch auf der Insel Ukerewe in einer besonderen Form auftritt:

44. *G. trivittata* SWED. subsp. *nyansana* n. — Ost-ukerewe, Mai. (Nr. 230.)

Diese Unterart ist der zwischen dem Victoria-Nyansa und dem Tanganjikasee wohnenden Unterart *ruandana* KRTZ. am ähnlichsten. Sie unterscheidet sich von dieser durch einige Merkmale der Skulptur, Behaarung und Färbung. Besonders sind die beiden dorsalen Rippen der Elytren höher, glatt und gut markiert. Die Punktstreifen und Punkte in den Interstitien zwischen den Rippen sind viel undeutlicher, die Punkte meist quer gezogen und hinten wirt durcheinander stehend (bei *ruandana* deutlich unterschieden). Die Behaarung des Prothorax ist etwas kürzer.

Charakteristik: Nigro-brunnea, in capite pronotoque largius et longius, in elytris parcius pilosa; pronoto in utroque sexu flavo-vel albotrivittato, scutello ejusdem coloris univittato; elytris luridis, utroque lateraliter brunneo maculisque majoribus flavo-albidis ornato, sutura brunnea; pectore abdomineque in utroque sexu ad magnam partem flavo-cretaceis; pedibus brunneis, femoribus ad magnam partem flavido-cretaceis; pygidio ejusdem coloris biplagiato; — prothorace postice parum dilatato; elytrorum interstitiis triplice serie indistincte punctatis, punctis transversim impressis, inter se plus minusve confluentibus, costis glaberrimis parcissime punctulatis. — Long. corp. 15—17 mm.

Diese insulare Form ist durchschnittlich etwas größer als *ruandana*.

Die Subspezies *uheha* m. im südlichen Deutsch-Ostafrika ist noch etwas kräftiger gebaut als *nyansana*; auch sind die gelben Flecken und Binden dunkler gelb. Sonst ist diese Unterart der neuen Form sehr ähnlich, aber die Flügeldecken sind viel reichlicher behaart. Die Naht und die Seiten der Flügeldecken sind schwarz, die gelben Flecken auf den Seiten der letzteren ähnlich groß. Der Prothorax ist hinten breiter. Die Beine sind schwarz, die Schenkel wie der größte Teil der Unterseite in beiden Geschlechtern dicht gelb tomentiert.

Viele der teilweise geographischen *Gnathocera*-Formen, die als besondere Arten aufgestellt sind (auch *Atzeli* SWARTZ), unter denen sich namentlich die verschiedenen weiblichen Formen, nämlich weißtomentiertbäuchige und glänzenschwarzbäuchige, hervortun, gehören zusammen und zwar zu der Hauptart *trivittata* SWED. Auch durch die Färbung der Beine, die fehlende oder vorhandene weiße Zeichnung auf der Oberseite, die fehlende oder vorhandene Behaarung derselben und durch die Skulptur unterscheiden sich die vielen Formen.

Gattung *Ganetis* BURM.

45. *G. balteata* DE GEER, Ostukerewe, April und Oktober. (Nr. 198.) — Niederguinea (Loangoküste), Albert-Nyansa, Sansibar, Delagoabai, Natal und Kapland.

46. *G. sanguinolenta* BURM., Westukerewe, Dezember. (Nr. 456.) — Senegal, Guinea.

Gattung *Niphetophora* KRTZ.

47. *N. Hildebrandti* HAR. (*Oxyrhaphia Hildebrandti* HAR.), Ostukerewe, Mai und September. (Nr. 231). — Ost- und Südostafrika, Niederguinea.

Gattung *Rhabdotis* BURM.

48. *Rh. sobrina* GORY PERCH, Ukerewe? (Nr. 58). — Ist über Zentral- und Deutsch-Ostafrika, Mosambik, Kordofan, Togo und Neuguinea verbreitet.

Gattung *Pachnoda* BURM.

49. *P. flaviventris* GORY PERCH, Ostukerewe, März. (Nr. 187.) — Über das Seengebiet (Victoria-Nyansa, Albert-Nyansa, Albert-Edward-See) und Deutsch-Ostafrika bis Mosambik, Natal und Kapland verbreitet.

Gattung *Mausoleopsis* LANSB.

50. *M. amabilis* SCHAUM, Ukerewe? (Nr. 278.) — Ugogo in Deutsch-Ostafrika, Mosambik (Senna), Delagoabai, Natal, Südwestafrika (Herero).

Gattung *Leucocelis* BURM.

Hierher gehören zahlreiche kleine Cetoniiden von meistens ähnlicher Größe und Färbung, die über das ganze Afrika südlich von der Sahara verbreitet sind. Sehr viele dieser Arten sind grün mit rotem Pronotum. Die grünen Flügeldecken sind vielfach gefärbt oder weißfleckig. Manche Arten sind durch schwächeren oder stärkeren metallischen Anflug ihrer Grundfärbung ausgezeichnet. Während Artunterschiede in der Form und Färbung der Prothorax erkennbar sind, zeigen sich auch in der Streifung der Flügeldecken Unterschiede. Abgesehen von noch sonstigen Speziescharakteren, unterscheiden sich viele der hierhergehörigen Arten nur wenig. Es ist wahrscheinlich, daß manche Arten zu Artengruppen zusammengehören, so daß dann die Subspeziesfrage hier in ihre Rechte treten würde.

Von Ukerewe liegen die beiden folgenden Arten vor.

51. *L. adelpha* n. sp., ♂ ♀ Ukerewe, Mai. (Nr. 206.)

Diese kleine, wenig ausgezeichnete und recht gewöhnlich aussehende Spezies ist hinsichtlich der Bildung des Pygidiums und der letzten Ventralsegmente des Abdomens der *L. bucobensis* PREISS zunächst verwandt. Sie ist von dieser Form verschieden durch die schwarze Mittelbinde des Pronotums und die schmale Einsattelung vor der Spitze des Pygidiums (♀). Zu der anteapikalen Einsattelung des Pygidiums stehen die beiden Schwielen, je eine an den Seiten dieser Einsattelung, in Beziehung. Diese beiden Schwielen des Pygidiums sind ebenso wie die beiden Schwielen der letzten Ventralplatte schwächer ausgebildet als bei *L. bucobensis*. Dagegen ist das Pygidium mit Ringpunkten reichlicher besetzt.

Charakteristik: Nigra, prothorace rubro medio nigro-univittato, vitta integra postice ampliata, margine posticali toto anguste nigrescente; elytris gramineo-viridibus, cyaneo-suffusis, gutta nigra nivea apicali parva; pygidio laminisque duabus abdominis ultimis rubris, illo interdum utrinque albo-guttato; — prothorace postice ampliato, ante angulos posticos conspicue sinuato, his distinctis, obtusis; margine postico ante scutellum interdum leviter sinuato, dorso sparsim distincte punctulato, punctis anterioribus magis congregatis; elytris trifariam per paria seriato-punctatis, seriebus sex totis apicem usque integris, striis prima et secunda (interdum quoque partim tertia) postice lineiformibus; parte limbali exteriori subtiliter quadriseriatim et irregulariter punctulata; pygidio basin versus largius, prope apicem parcius minute annulato-punctato, medio fere planato.

Mas: abdominis laminis ventralibus septem liberis et manifeste conspicuis, lamina sexta postice breviter angulata; tibiis pedum tertii paris apice interiore sat longe uncinatis; tarsis ejusdem paris gracilioribus.

Femina: abdominis laminis ventralibus sex liberis; lamina sexta utrinque postice distincte callosa; tibiis pedum tertii paris quam in mare brevioribus apiceque integris; pygidio utrinque vix calloso.

Long. corp. 11 mm.

Var. *albopunctata* n. elytris guttis compluribus albidis signatis, ventre utrinque albo quadriguttato.

52. *L. plebeja* m., Ukerewe, Oktober. (Nr. 235.) — Victoria-Nyansa (Westufer: Bukoba, auch am Nord- und Ostufer), Westseite des Albert-Nyansa, Kongogebiet (Balubaland).

Mit dieser Art ist *L. Ertli* PREISS identisch.

Gattung *Poecilophila* KOLBE.

53. *P. hebraea* OL., Ostukerewe, November und Dezember. (Nr. 267.) — Abyssinien, Ostafrika, Südafrika, Angola.

Gattung *Diplognatha* GORY et PERCH.

54. *D. silicea* M'LEAY, Ukerewe. — Kongogebiet, Landschaften am Tanganjikasee und Victoria-Nyansa, Galla, Massai, Deutsch-Ostafrika, Mosambik, Natal.

Gattung *Polystalactica* KRTZ.

55. *P. affinis* m., Ukerewe, März. (Nr. 210.) — Bisher in Balubaland im südlichen Kongogebiet gefunden.

Gattung *Spilophorus* LACORD.

56. *Sp. plagosus* BOH., Ostukerewe, Juli. (Nr. 263.) — Die beiden Makeln des Pygidiums sind bei den Exemplaren der Insel Ukerewe zu einer einzigen großen Makel verschmolzen. Bei allen vorliegenden Stücken aus Südafrika sind diese Makeln stets getrennt. Diese Spezies bewohnt sonst Südafrika (Limpopo, Kaffrarien, Natal, Deutsch-Südwestafrika).

Gattung *Lissogenius* SCHAUM.

57. *L. conspersus* BURM., Ostukerewe, Oktober. (Nr. 389.) — Tanganjikasee, Kaffrarien.

Gattung *Cymophorus* KIRBY.

58. *C. intrusus* BLANCH., Ostukerewe, November. (Nr. 265 und 458.) — Kaffrarien, Natal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Kolbe Hermann Julius

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Fauna der Insel Ukerewe: Coleoptera Lamellicornia. 192-218](#)